

Protokoll der Sitzung des Pfarrgemeinderates Leverkusen-Südost vom 16.3.2026

Anwesend: Bärbel Gauß, Christiane Häfner, Martin Häfner, Pfr. Hohmann, Dagmar Kube, Bernhard Menge, Brigitte Müller, Rudolf Müller, Pfr. Teller

Entschuldigt: Martina Forreiter

Gäste: Anke Oehmen, KV und OA St. Franziskus
Dietmar Constantin, OA-Vorsitzender St. Andreas
Herr Hendrik Voss Öffentlichkeitsarbeit und Social Media
Herr Patrik Höring

Das Protokoll führt Dagmar Kube. Beginn der Sitzung 19.35 Uhr.

Wir beginnen die Sitzung mit einem Impuls zum Thema Frieden vorgetragen von Dagmar Kube.

Das letzte Protokoll wird ohne Anmerkungen genehmigt.

TOP 1. Gottesdienstordnung – Absprache treffen mit den ehrenamtlichen WoGoLeitern und Gemeinden

Wir begrüßen Herrn Höring als Gast, der dem PGR nach Aschermittwoch einen Brief geschrieben hatte. In diesem äußert er seinen Unmut unter anderem darüber, dass an diesem Feiertag in seiner Gemeinde St. Matthias kein Gottesdienst mit Ascheritus angeboten wurde. Er weist darauf hin, dass auch ehrenamtliche Wortgottesfeierleiter*innen diese Gottesdienste leiten können.

Pfarrer Teller bittet um Entschuldigung, dass es zu dieser Verstimmung gekommen ist. Er hat den Gottesdienstplan aus dem Vorjahr übernommen. Da der PGR sich noch in der Findungsphase befindet, sind noch keinen neuen Absprachen erfolgt.

Er stellt jedoch auch fest, dass es sehr viele verschiedene Angebote von Haupt- und Ehrenamtlern gibt. Das Gottesdienstangebot soll so lange wie möglich so umfangreich wie es geht aufrecht erhalten werden. Doch insgesamt wird hier immer mehr sein ganzer Wirkungsbereich als Einheit gedacht und geplant. Jeder Hauptamtler wird überall eingesetzt, damit alle sich kennen lernen und vernetzen können.

Die Erfahrung zeigt, dass viele Gläubige gerade an diesen außergewöhnlichen Feiertagen bereit sind, in eine benachbarte Kirche zu fahren.

Herr Müller stellt hohe Besucherzahlen für diese Feiertage wie Aschermittwoch, Karfreitag und Allerheiligen fest.

Für die nächsten besonderen Feiertage wird eine gute und rechtzeitige Absprache mit allen Kräften angestrebt, die sich hier einbringen können und wollen.

In den Opladener und Lützenkirchen-Quettinger-Gemeinden gibt es bisher hier keine besondere Kommunikation. Die Ehrenamtlichen Wortgottesfeierleiter*innen (WoGo-Leiter) entscheiden nach der Schulung und Beauftragung, wo und wie sie ihre Fähigkeiten einsetzen möchten und übernehmen z.B. Wortgottesfeiern in Seniorenheimen. Ganz wichtig ist Pfr. Teller, dass die Ehrenamtlichen nicht überfordert werden.

In Lev-Südost gibt es seit einigen Jahren eine Gruppe von WoGo-Leitern, die sich auf Einladung von Torsten Hohmann trifft und aktuelle Fragen und neue Entwicklungen bespricht. Dort können auch kurzfristige Möglichkeiten besprochen werden, wo Gottesdienste gewünscht werden.

Die Kommunikation zwischen dem Seelsorgeteam und den ehrenamtlichen WoGo-Leitern soll in Zukunft so aufgebaut werden, dass Termine und Zeiten rechtzeitig und transparent abgesprochen werden können. So hofft der PGR, ein breiteres Angebot an Gottesdiensten zu erreichen.

Herr Höring betont, dass er sich ein Angebot durch Ehrenamtliche gewünscht hätte als Probe, ob das angenommen wird. Er sieht darin eine Chance, die Veränderung zu etablieren oder festzustellen, ob ein Ort/eine Kirche noch gebraucht wird. Herr Höring bietet sich als Helfer für Wortgottesfeiern an.

Es bedarf weder von Herrn Hörings noch von PGR-Seite einer weiteren Besprechung.
Wir verabschieden Herrn Höring.

Ein Exkurs führt uns zum Thema Familienmessen. Herr Müller bemängelt, dass die Familienmesse um 8.30 Uhr am 1. Sonntag im Monat ist und nicht an dem Tag, an dem die Kommunionkinder ihre Treffen haben und deutlich zahlreicher in der Kirche sind. Zu dieser Uhrzeit sind an anderen Sonntagen zu wenige Familien in der Kirche für eine Familienmesse.

Pfr. Teller betont, dass er gerade die vergangene Familienmesse als sehr schön empfunden hat, obwohl nicht sehr viele Kinder da waren.

Herr Häfner wendet ein, dass die Gottesdienstplanung schwierig und langwierig ist und sich die Katecheten in St. Johannes-der-Täufer nach den Familienmessen richten und nicht umgekehrt. Das empfiehlt er auch den anderen Gemeinden.

Die Absprachen darüber sollen Toni Rizza und das Kernteam treffen.

TOP 1.1 Liturgische Dienste in den Gemeinden

Der Bedarf an weiteren Menschen, die liturgische Dienste (Lektoren, Kommunionhelfer) übernehmen, wird in den Gemeinden sehr unterschiedlich eingeschätzt. Die meisten fühlen sich gut aufgestellt.

In St. Andreas berichtet Herr Constantin, dass sich der OA sich regelmäßig bei Veranstaltungen präsentiert und dabei im Blick hat, ob sich neue Helferinnen und Helfer finden lassen. Insgesamt ist die Gruppe aber groß genug.

In St. Matthias versieht Herr Dr. Droste seit einiger Zeit den Dienst als Lektor.

In St. Nikolaus wurde Monika Nohl als neue Lektorin gefunden.

Es schließt sich ein kurzer Austausch über das Vorgehen bei neuen Bewerbern an.

Sowohl Kommunionhelfer*innen als auch Lektor*innen und WoGo-Leiter müssen eine Schulung absolvieren. Bei den Kommunionhelfer*innen wird diese vom Erzbistum angeboten und mit einer Beauftragung abgeschlossen.

Die WoGo-Leiter werden ebenso nach einer Schulung vor Ort beauftragt.

Bei Lektor*innen gibt es seitens des Erzbistums keine Schulungsangebote. Pfr. Teller bietet an, dass sich Toni Rizza (in Lev-Südost zuständig für die Treffen der Lektoren und Kommunionhelfer) mit Diakon Schellenberg in Verbindung setzen kann. Dieser bietet in Opladen solche Schulungen zur Verkündigung an. Dagmar Kube spricht Toni Rizza dazu an.

Neue Helfer*innen sollen im Pastoralbüro gemeldet werden, damit es eine Übersicht über diese Dienste gibt.

TOP 2. Fronleichnam

In St. Franziskus läuft die Vorbereitung des Fronleichnamstages. Frau Oehmen möchte selbst die Pfadfinder und die Katecheten mit Kommunionfamilien einladen und bittet darum, dass die Schützen von St. Nikolaus angesprochen werden mögen. Das übernehmen Brigitte Müller und Dagmar Kube.

Die Messe beginnt wie in den Vorjahren um 10.00 Uhr bei gutem Wetter draußen. Eine kurze Prozession schließt sich an, die in der Kirche St. Franziskus endet. Frau Oehmen ist eingeladen sich zu melden, wenn Hilfe gebraucht wird.

In St. Andreas laufen die Vorbereitungen auch planmäßig. Herr Constantin berichtet, dass die Anmeldung für Schloss Morsbroich als Startpunkt abgegeben ist. In diesem Jahr geht die Prozession über St. Johannes der Täufer nach St. Andreas. Auch hier beginnt die Messe um 10.00 Uhr. Weitere Absprachen werden hier nach der Erstkommunion getroffen.

Bei schlechtem Wetter, wenn die Messen draußen nicht stattfinden können und die Prozessionen ausfallen werden wie in den Vorjahren um 9.00 Uhr die Glocken aller Kirchen läuten und die gesamte Liturgie findet in der Zielkirche statt.

TOP 3. KOMPASS Inhalt, Entwicklung und Probleme

Wir begrüßen Hendrik Voss als Gast zu diesem Thema.

Gefragt nach der weiteren Planung für den „Kompass“ teilt er uns ein Handout aus. Hierin stellt er verschiedene Möglichkeiten incl. Finanzierbarkeit der Erstellung des „Kompass“ gegenüber.

Außerdem hat er Fragen zusammengefasst, die der PGR und der KGV zur Zukunft des „Kompass“ beantworten müssen. Das Handout wird dem Protokoll zur Information beigelegt.

Zur Historie ist wichtig zu wissen, dass bis Ostern 2022 die damalige Form des Pfarrbriefs durch ehrenamtliche Helfer vor Ort verteilt wurde.

Der „Kompass“ in der neuen Form zu Weihnachten 2024 wurde an alle katholischen Haushalte verschickt.

Die letzte Ausgabe vor Weihnachten 2025 wurde krankheitsbedingt in verminderter Auflage sehr spät nur in den Kirchen ausgelegt. Davon landeten viele Exemplare im Altpapier, weil sie übrig blieben. Das berichten alle Gemeinden. Herr Müller ergänzt, dass die letzten beiden Ausgaben in seinen Augen zu spät waren und außerdem vom Erzbistum Köln zu Weihnachten ein Journal an alle katholischen Haushalte geschickt wird. Dadurch kommt es zu einer Dopplung. Ein anderer Termin für den „Kompass“ wäre zu überlegen.

Herr Voss bildet mit drei Ehrenamtlichen das Redaktionsteam, das sich nach seinen Worten auch mehr als eine Ausgabe pro Jahr zutraut.

Um Verzögerungen im Layout, die zu den Verspätungen bei den letzten beiden Ausgaben geführt haben, zu vermeiden schult Herr Voss Mitarbeiterinnen im Pastoralbüro entsprechend. Diese Maßnahme läuft, braucht aber noch Zeit.

Ein Vorschlag zur Verteilung des „Kompass“ ist, dass die Ehrenamtlichen reaktiviert werden. Herr Voss veranschlagt dazu drei Monate. Er verteilt Listen, auf denen die ehemaligen Helfer*innen verzeichnet sind und bittet, sie in den Gemeinden durchzusehen und zu korrigieren/ergänzen. Dagmar Kube sammelt bis Ende Mai die geänderten Listen und gibt sie an Herrn Voss weiter.

Herr Menge stellt die Frage, wen wir mit dem „Kompass“ erreichen wollen und ob es nicht sinnvoll wäre, ihn nur in digitaler Form zur Verfügung zu stellen. Auch über die Aktivitäten von Influencern wäre nachzudenken. Frau Gauß regt an, eine Mischform zwischen digital und analog oder ggf. zwei verschiedene Pfarrbriefe für die unterschiedlichen Zielgruppen herauszugeben. Es gibt einige Gemeindeglieder, die sich Artikel von Vereinen über Aktivitäten und Termine wünschen. Die Definition der Zielgruppe(n) und die Entscheidung über die Form und Häufigkeit des Erscheinens vertagen wir auf unsere Sitzung im Juni.

Pfr. Hohmann sieht die Herausgabe des Pfarrbriefs und die damit entstehenden Kosten als Marketingentscheidung. Die Fragen nach der Form und Häufigkeit sollten wir uns stellen. Auch der Zeitpunkt, zu dem der „Kompass“ erscheint, sollte genau überlegt werden. Im Raum stehen bisher Anfang September (Schulbeginn) und der Jahresanfang.

Um über eine Zusammenarbeit zwischen den Seelsorgebereichen zu sprechen und ggf. einen gemeinsamen Pfarrbrief zu erstellen, trifft sich Herr Voss mit Herrn Thomas Löffler, der in Opladen zuständig ist.

Alle weiteren Diskussionen und Entscheidungen werden vertagt auf Juni. Bis dahin ist jedes PGR-Mitglied aufgefordert, sich eine Meinung zu bilden. Grundlage sollten das Handout, unsere Diskussionen und neue Ideen sein. Am 2. Juni werden wir uns für die Entscheidungen einen ganzen Abend Zeit nehmen.

TOP 4. Berichte aus den Ortsausschüssen

An dieser Stelle berichtet Herr Constantin über ein Anliegen, das ihn in unsere Sitzung geführt hat. Er regt eine bessere Zusammenarbeit der Ortsausschüsse an. Dabei soll es darum gehen, dass sich die Gemeinden untereinander bei Festen und Veranstaltungen unterstützen, sowohl mit Material als auch personell.

Um Material verleihen zu können, müsste es eine Liste davon geben, die nur den entsprechenden Gremien und Vereinen zugänglich gemacht würde. Frau Gauß berichtet darüber, dass in der letzten Legislatur des PGR ein Versuch gestartet wurde, eine solche Liste zu erstellen. Diese ist nie vervollständigt und gepflegt worden. Im PGR findet sich niemand bereit, die notwendigen Listen für eine Koordinierung solcher Hilfen zu erstellen und zu pflegen.

Wir vermuten, dass sicher manche Gemeindevertreter nicht einsehen, in anderen Gemeinden zu helfen. Der PGR wird ungeachtet dessen die Vernetzung derjenigen unterstützen, die sich Kooperationen vorstellen können.

Dagmar Kube wird ein Schreiben verfassen, um vor Ort die Bereitschaft zur Hilfe zu erfragen und die jeweils Verantwortlichen. Wenn es da Rückmeldungen gibt, kann der PGR die Personen vernetzen. Es bleibt dann deren Sache, ob aus den Hilfe etwas wird. Mehr Unterstützung ist seitens des PGR nicht zu leisten.

Herr Häfner ist der Meinung, dass Gemeinden, die zu wenige eigene Kräfte haben, die Veranstaltungen eher verkleinern sollten. Übergeordnete Feste (z.B. Verabschiedung von Pfr. Hülz oder Carlo Cincavalli) bilden da eine Ausnahme. Sie liegen in der gemeinsamen Verantwortung aller Gemeinden.

Der Ortsausschuss in St. Franziskus hat gegenteiligen Informationen zum Trotz weiter gearbeitet. Frau Oehmen ist auch hier wie für den KV die Ansprechpartnerin. Der PGR freut sich über das Engagement, bittet aber darum, in Zukunft über die Bildung von Gruppen informiert zu werden.

TOP 5. Gemeindeentwicklung

Der Katholikenrat hat am 24.3.26 seine Vollversammlung. Dort können die PGR-Vertreter die Frage klären, ob es stadtweit eine Veranstaltung(sreihe) zum Thema „Gemeindeteams“ geben kann. Zusätzlich kann das Koordinierungsteam, das für ganz Leverkusen das Zusammenwachsen fördert, gefragt werden.

Zunächst soll der Katholikenrat gefragt werden. Frau Forreiter, Herr Häfner, Frau Kube und Frau Müller werden die Veranstaltung besuchen und das Thema ansprechen.

Unabhängig davon sind alle PGR-Mitglieder aufgerufen, das Thema in den Gemeinden zu platzieren und auf die Wichtigkeit hinzuweisen.

TOP 6. Termine

Der ursprüngliche Klausur-Termin am **2.6.26 findet ab 18.00 Uhr in St. Matthias** statt. Dort wird das traditionelle Sommergrillen stattfinden. Dafür vielen Dank an Herrn Müller und sein Team. An diesem Abend wird es als Thema nur um den „Kompass“ (s. TOP 3) gehen.

Die **PGR-Klausur** wird vertagt auf den **24.8.26 ab 17.30 Uhr in St. Andreas** im Pfarrhaus.

Als weiteren Termin legen wir den 27.10.26 ab 19.30 Uhr in St. Andreas im Pfarrhaus fest.

Weitere Termine planen wir dann im August.

TOP 7. Sonstiges

Als Themenwünsche für die Klausur stehen bisher fest:

- Öffnen der Kiste, die wir als PGR aus dem Erzbistum geschickt bekommen haben.
- Gemeindeteams
- brauchen wir einen Teil der Steuerungsgruppen des Ex-PGR weiter (Liturgie, Café,?)
- Welche Rolle spielt das „Café“ für die Arbeit des PGR? Haben wir da Aufgaben?
- Ist eine Kommunikation von besonderen Messen (Ostern, Weihnachten, Fronleichnam, ...) auch stadtweit möglich und gewünscht? Wenn ja in welcher Form (analog oder digital)?

Weitere Themenwünsche sammeln Frau Müller und Frau Kube.

Für St. Nikolaus war für die Zeit nach der Neueröffnung im Seelsorgeteam ein Projekt „Familie und Taufe“ angedacht. Toni Rizza muss dazu befragt werden. Das übernimmt Frau Kube.

Das „Café“ an St. Andreas wird betreut durch die Mitglieder der ehem. Steuerungsgruppe: Frau Forreiter, Frau Gauß, Frau Velser und Herrn Wolf. Bei einer Veranstaltung hat Herr Meyer-zu-Berstenhorst die Konzeption des Gebäudes und seiner Nutzung erklärt. Es gab Kommunikationsschwierigkeiten, die der PGR aber nicht lösen kann. Die Verantwortlichen müssen das untereinander klären. Frau Gauß bemüht sich um Klärung mit Herrn Wolf und Herrn Rizza.

Pfr. Hohmann verteilt die Gottesdienstpläne für die Kar- und Ostertage zur Information.

Herr Müller lädt zu zwei Terminen in St. Matthias ein:

Am 20.3. Taizé-Gebet organisiert von der evangelischen Gemeinde.

Am 27.3. ein beachtenswerter Kreuzweg mit Musik

Die Sitzung endet um 22.00 Uhr.

Die nächste Sitzung findet statt am 2.Juni 2026 um 18.00 Uhr in St. Matthias.

Für das Protokoll

Dagmar Kube